

Zeitung für Dillkreis und Westerwald. Amtsblatt der Stadt Herborn.

Anzeigenpreise: Die kleine 6-gespaltene Anzeigenzeile 15 Pf., die Reklamenzeile 40 Pf. Bei unregelmäßigen Wiederholungs-Aufnahmen entsprechend billiger; für umfangreichere Aufträge günstige Zählweise. Offertenannahme od. Auskunft durch die Geschäftsstelle 25 Pf. Annahme kleinerer Anzeigen bis 10 Uhr vormittags, größere tags vorher. Geschäftsstelle: Kaiserstraße 7. — Fernsprecher: Nr. 20.

73. Jahrgang.

[Am Bodenschluß.]

Es ist eine klare Rechnung, daß England selbst
Monate, wie den jetzt abgelaufenen April
verzehalten kann. Mag auch Nordamerika mit
seinen deutschen Schiffen und mit eigenen Schiffen
ausbessern, mögen Englands erste „Tap“-Holz-
im Lauf des Juni ins Wasser gleiten, mag auch
Kommander Admiralität dann in der Not einen
für die Kriegsführung requirierten eng-
Handelschiffe freigeben—soviel Frachtraum schwimmt
unter dem Union-Jack, wie dann nöthig sein
um die Ernährung und den notwendigen Handel
des Landes und zugleich die Ernährung und
Kriegsausstattung eines englischen Zwei-Mil-
lions auf dem Festlande drüben sicherzustellen.
Deshalb wir doch nur einen Blick zur Seite auf die
Munitionsmassen, die England soeben in vier
Schichten und die Frankreich in zwei blutig und
schleierten Gewalt-Offensiven an der Mäse und
der Schomagne bis Auberville hinauf verbraucht hat.

Kein Zweifel — wir befinden uns wirklich auf der Bahn, auf dem Marich zum Siege. Nimmt das deutsche Volk diese Erkenntnis in seinen Willen auf, so wird sich aller Streit, alle Ungewißheit und alle Dunkelheit lösen. Dann steigt die Sonne klarer und klarer Entschlüsse fieg-
haft über den wassenden Nebeln am Morgenhimmel auf.
Dann bläht uns die Zukunft entgegen!

Deutsches Reich.

✚ In den Friedensbedingungen der deutschen Sozialdemokraten, die angeblich der dänische Sozialist Borgbjerg nach einer Unterbrechung mit den deutschen Sozialdemokraten dem Vollzugsausschuß des russischen Soldaten- und Arbeiterrates gemacht haben soll, erklärt der Vorstand der deutschen sozialdemokratischen Partei: „In der Forderung, die Borgbjerg mit den Vertretern der deutschen Sozialdemokratie gehabt hat, ist der Frieden ohne Annexionen, mit dem selbstverständlich die Unverletzbarkeit auch unseres Landes gegeben ist, die Grundlage der Verhandlungen gemeint. Freundschaftliche Übereinkunft über Grenzberichtigungen, wo sie auch seien, ist dadurch nicht ausgeschlossen.“

Dollard,

* Die Frage der Lebensmittelbeschaffung in den Vereinigten Staaten hat, wie aus dem Gana berichtet wird.

Rußland.

✱ Aus Petersburg wird gemeldet, zur Bildung des Koalitionsministeriums werde der ausführende Ausschuss der Arbeiter mit drei oder vier seiner Mitglieder als Minister ohne Portefeuille, aber mit Stimmrecht sich am Kabinett beteiligen. Der Plan soll zwischen Mitgliedern der Arbeiterausschüsse von Petersburg und Moskau besprochen worden sein. Mit der einstweiligen Regierung fanden hierüber bereits Beratungen statt. — Die im Ausland verbreiteten Meldungen über einen Selbstmord Sazonows sind angeblich falsch.

Spanien.

Die neutrale Haltung Spaniens hat in der englischen und französischen Presse „Verdacht“ erweckt, der verstärkt worden ist durch die militärischen Maßnahmen Spaniens. Madrider Blätter, die im Fahrwasser des Verbandes segeln, warnen denn auch die neue Regierung, da möglicherweise mit einem Bruch zwischen Spanien und dem Viererband gerechnet wird. Der Pariser „Matin“, der diese Warnung veröffentlicht, fügt eine halbamtliche Note hinzu, die erklärt, der Viererband erwarte, daß das spanische Kabinett schleunigst gegen die Verletzung der spanischen Gewässer durch die deutschen U-Boote protestiere. — In Frankreich hegt man eben auf alles, was noch neutral ist.

Aug. In- und Ausland.

Berlin, 11. Mai. Der Kriegsschadigungsartikel der „Bairischen Staatszeitung“ entstammt nach verschiedenen Blättermeldungen der „Neuen Breussischen Correspondenz“.

Berlin, 11. Mai. Die Fraktion der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft hat dem Reichstagsbureau mitgeteilt, daß sie sich fortan als „Fraktion der unabhängigen Sozialdemokraten“ bezeichne.

Dresden, 11. Mai. Die Regierung erklärte in der Zweiten Kammer, daß sie im Bundesrate gegen die Aufhebung des Schulengesetzes gestimmt habe. Die sächsische Verweissungsbeistimmung gegen die Jesuiten werde auch fernerhin in Kraft bleiben.

Thorn, 11. Mai. Bei der Landtagserfassung im Kreise Konitz-Schlodau-Tuchel wurde als Nachfolger des Gutbesizers Kienisch-Dierckold (Str.) der Rittergutsbesitzer und frühere Kriegslandrat Graf Strachwitz-Pardowitz (Schlesien) gewählt.

Roman von Erfa Grupe-Börcher.

... nach dem Rechten zu sehen, zur Überwindung der Dienerschaft, die von den anderen überseelischen Geschäften und Hausfrauen nicht viel an persönliche Kontakte geknüpft war. Alle stürzten an die Arbeit, als seien unablösliche tödliche Gefahren.

Da sie schwieg und ohne Antwort die farbigen Spiel-
münzen in kleine geschnitzte Schüsselfchen legen wollte, be-
gann Herbert in etwas verlegenem Ton: „Ich wollte dir
auch noch sagen, daß heute abend noch ein Herr kommen

„Wer ist denn das?“ unterbroch sie ihn bestreudet.

In Enobia stieg eine Vermutung auf, ganz ohne Zusammenhang, aber sie kam eben und schnürte ihr das Herz an. War das vielleicht Ignatios' geheimnisvoller Gast mit der Stimme John Maers? War es am Ende John Maer selbst?

„Und was will er hier, lebt er in Manila?“
 „Nein, er kommt aus Japan. Ich glaube, er hat dort

ein großes Kommissionsgeschäft in Eisen usw. Ich halte ihn für einen Deutsch-Amerikaner und glaube, daß er unter der Hand auch diplomatische Missionen vertritt. Er ist wirklich äußerst gewandt und spricht alle möglichen Sprachen."

„Und warum kommt der Herr heute zu uns?“
 „Es wurde mir von den anderen nahegelegt, ihn einzuladen! Er appellierte förmlich an mein deutsches Nationalgefühl und bat mich, ihn in seiner Mission zu unterstützen. Es sei ihm von großem Wert, an einem dritten Ort dem spanischen Gouverneur, dem spanischen Vizekönig und dem spanischen Minister vorgestellt zu werden und sie kennenzulernen. Und da die Leute ja wahrscheinlich alle kommen werden, habe ich ihn also auch eingeladen. Es kommt ja auf einen Gast nicht an und da wirft ja auch nichts dagegen. Hier draußen in den Tropen muß man sich an eine derartige Gastfreundschaft und Repräsentation gewöhnen.“

„Er wird dir sicher gefallen!“ hub Herbert nach einer Pause wieder an, als er vergeblich auf Sylvias Antwort wartete, es ist ein liebenswürdiger, unterhaltender Mensch. — Na, ich gehe ins Geschäft. Zwischen neun und zehn Uhr werden die Gäste kommen. Dann bin ich wieder oben. Ach, richtig, du mußt ja noch wissen, wie dieses Herr heißt, wenn er gemeinet wird, und ich bin nicht

gerade dabei: Herr von Roly heißt er, Herr von Roly!¹
Solvia war so unruhig, so friedlos, und deshalb froh,
daß Herbert sie nicht beobachtete, sondern bis zum letzten
Augenblick unten im Geschäft festgehalten zu sein schien.

...bis nach Adrianopel brachte und freilich unter den Bulgaren hervorrief. Es ist erkrankt, wie schnell nach der Wiederherstellung der Selbstständigkeit infolge des Orientkrieges die Bulgaren in Bezug auf Volksbildung, politische Fähigkeiten in die Höhe kamen. Man kann sagen, daß hier alle Vorbedingungen fehlten, einen lebensfähigen Staat zu schaffen. Das zeigte sich aber — auch ein bemerkenswerter Punkt — die gegen die ukrainischen Wünsche den Einwand erheben, es fehle an einer gebildeten und besitzenden politisch.

nach dem 1877er Kriege war von der Politik als eine Art von russischer Statthalter- dem Balkan gedacht. Daher sollte es auch den haben, der ihn durch den Vorfrieden von 1878 ausgebildet wurde. Hauptsächlich der eng- auf dem Berliner Kongreß und die bulgarische Politik der beiden Fürsten, des Alexander und des Koburger Ferdinand, der den Plan Rußlands zunichte. Es ist gut, daß der russischen Machenschaften gegen Bulgarien, die vor über 20 Jahren in einer Geheimdokumente der russischen Orientpolitik, die in Berlin erschien, aufgedeckt wurden. ungewissheit, es wurde damals viel, ja, aus Rücksicht für Rußland totge- zum Andenken an jene kritische Zeit, die das junge bulgarische Staatsleben erlebt. Stelle aus dem Briefe des Direktors des Departements beim Auswärtigen Amt in an den Gesandten in Bukarest im Januar 1880

Präsident des Komitees der slavischen Wohl- hat den Direktor der Staatspolizei Beamten des Departements anzuweisen, den bei der Entfernung des Prinzen Koburg aus und bei der Vereinfachung der dortigen schlicht zu sein. Die nach Bulgarien in der von Fischen gesandten Agenten haben dem Staatsrat Durnowo (Direktor des asiatischen gemeldet, daß bei der Untersuchung der Kalkula-Varna die Gegend bei Tschukur als am meisten geeignet gefunden wurde, der des Buzes herbeizuführen. Herr Durnowo Mitteilung hinzu, daß seine Agenten, welche die des Planes leiten können, in Ismailia (russisch an der Donaumündung) wohnen und, wenn nach Rußland kommen könnten. „In- ich Sie, gnädiger Herr, den Personen, die bereit erklärt haben, den Plan auszuführen, als Sprengstoffe und ein Situationsplan ihnen in Bildern in Rußland zu bestimmter Zeit werden sollen. Ich bitte, dies gleichfalls dem Kommandanten in Ismailia mitzuteilen.“ Also, wie alt die liebevollen Ansätze Ruß- die bulgarische Selbstständigkeit und gegen den von Bulgarien sind!

Volks- und Kriegswirtschaft.

Es steht nicht statt der gehamsterten Silber- und In der Reichstags-Sitzung vom 2. Mai hat der Reichskammerpräsident Dr. Schröder bestätigt, daß Er- über die Unterfischung der jetzigen, vor allem der Markt- und Halbmarktsilber, von amtlicher Stelle erfahren, hat in- die Reichskammer größere Mengen von Silber bei den Banken zur Herstellung von Münzen bestellt. werden mit größter Beschleunigung erfolgen. und die Münzen geprägt sind, wird an die ge- der Silber- und Nickelmünzen werden. Samst, die dann zu Verlusten führen zum Schaden auch noch den Spott haben. die Reichskammer für Kasseerfah, die zur Verwertung der Reichskammer für Kasseerfah angeordnet ist, hat ihre am 1. Oktober 1917 beschloffen. Ihre Tätigkeit wird Reichskammer für Kasse, Lee und deren Geldmittel

Aus Nah und Fern.

Herborn, den 12. Mai 1917.

Wochenschrift für den 13. und 14. Mai.

5⁰ (5⁰) Mondaufgang 1⁰ B. (2⁰ B.) 8⁰ (8⁰) Monduntergang 11⁰ B. (12⁰ B.) 1855 Französischer Naturforscher Baron v. Cuvier 1818, Komponist der Oper „Die Stumme von Portici“ — 1918 Die Vortruppen der deutsch-österreichischen Armee in Galizien Jaroslaw, Rudnik, Dobromil, und Vorkurs.

Geld untertan der Obrigkeit.

Die Beispiel: Jedermann sei untertan der Obrigkeit. Die Gewalt über ihn hat, gehört zu den be- schon in der Schule nachdrücklich werden. Der Spruch ist freilich manchmal worden. Manche kleine und sehr kleine Obrigkeit den Gehorsam für Dinge verlangt, die sehr wenig Nutzen und göttlichen Wert hatten, manchmal und umweltsen wohl auch verkehrt waren, behielt der Spruch zurecht. Wir sind heute so in unserem Volksleben, daß wir einen Gehorsam haben auf die Obrigkeit und mitwirken in ihren Verordnungen und an den Gesetzen. Das der Obrigkeit nicht mehr fremd gegenüber, stehen in lebendiger Wechselwirkung zueinander. im Krieg ist es sehr wertvoll, wenn das Ver- und Regierung so voller Einklang ist. Die Regierung verlangt heute sehr viel von den Bürgern. Sie wird unser Vormund, der uns in die Zukunft führt. Er darf nicht mehr über seinen Gehorsam, sein Vieh verfügen.

Die Obrigkeit wieder sollen nicht murren, wenn sie es ruhig ertragen, wenn die Preise steigen und immer mehr Geld verschlingt und dem etwas knappere Lebensweise nicht über eine Widerstreben. Er weiß, daß der der große Opfer verlangt. Zwar geht es ihm

in seinen vier Wänden nicht ans Leben wie denen im Schützengraben. Seine Heldentätigkeit besteht vielmehr in der Treue und im Gehorsam im Kleinen. Steht er irgendwo einen Fehler bei der Obrigkeit, so fängt er nicht an zu nörgeln und zu schelten, als steckte ein böser Wille hinter dem Gesicht und den Absichten der Obrigkeit. Noch legt er sich darauf, etwaige Lücken zu erweitern und nun auch durch die Maschen des Gesetzes hindurchzuschlüpfen. Sondern er hilft mit Rat und Tat und bessert wo er kann. Denn die Obrigkeit, die schon überhaupt auf die Unterstützung aller Wohlgesinnten angewiesen ist, muß jetzt im Kriege ganz besonders getragen werden vom Vertrauen und der Hilfsbereitschaft ihrer Bürger. Der Beobachter.

Nehmt Eisen zur Ehr!

Heraus mit dem Schmutz! Heraus mit dem Gold! Ihr könnt schon, wenn Ihr nur wirklich wollt! Gedenket der Tapfern, die draußen stehen, Die stündlich dem Tod ins Auge sehn Und mit der Leiber lebendiger Wehr, Trug bieten dem feindlichen Riesenherr!

Was soll der Schmutz in Rufen und Schrank? Was soll das Gold im Stahlsack der Bank? Geb' jeder so wenig, so viel er kann! Stehn wir ja alle für einen Mann! Heut gilt doch nur eines, nur: Deutschland soll leben! Da müssen wir alles, — alles geben!

* Pfarrer Lic. Arnold Steubing in Schier- stein (früher in Dillenburg) ist im Alter von 60 Jahren gestorben.

* Der Teilhaber der Firma Aug. Herwig Söhne in Dillenburg, Herr Moriz Herwig sen., ist im Alter von 76 Jahren gestorben.

* (Schuhmacher-Versammlung.) Am Himmelfahrtstage wird in Dillenburg eine Versammlung der Schuhmacher des Kreises stattfinden, (siehe Anzeigenteil), in welcher über die Gründung einer Rohstoff-Genossenschaft beraten werden wird. Diese Einkaufsvereine vermitteln ihren Mit- gliedern durch gemeinsamen Bezug von Rohstoffen, Halbfabrikaten und anderen Bedarfsartikeln den Vorteil des Großeinkaufs. Die Genossenschaften lehren: Verbunden werden auch die Schwachen mächtig! Zusammenfassung zur Genossenschaft ist daher ganz be- sonders die Lösung unserer Zeit. Der Staat un- terstützt diesen Zusammenschluß des Handwerks: Die Preussische Zentral-Genossenschaftskasse mit einem Grundkapital von 76,5 Millionen und 13 Millionen Mark Reserven dient dem genossenschaftlichen Geld- ausgleich. In dem Handwerk liegt es, sich die Vor- teile zu sichern, welche die Landwirte in den Raiffeisen-Bereinen längst besitzen. Die Kreis-In- standsetzungswerkstätte Dillenburg des 18. Armee-Korps bearbeitet nunmehr schon den 2. Waggon Militär-Stiefel und bringt den Schuhmachern des Kreises durch die Instandsetzung der 8000 Paar Schuhe lohnenden Verdienst. Die Kriegsamtsstelle hat hinf- sichtlich dieser Arbeiten und der Hilfsdien- stpflicht der Schuhmacher des Kreises Stellung genommen. Die Versammlung bringt diesbezügliche Mitteilungen.

* Getragene Kleidung, Wäsche und Schuh- waren, sollten in dieser Zeit nicht unbenutzt in Kisten, Kasten und Schränken ruhen. Es ist im volks- wirtschaftlichen und damit im vaterländischen In- teresse dringend geboten, daß infolge der Knapp- heit an Textilstoffen und Leder alle verfügbaren Gegenstände durch den freien Handel der Allgemei- heit zugänglich gemacht werden. Im Distrikte sind 9 amtliche An- und Verkaufsstellen durch die Kreis- bekleidungsstelle errichtet, in welchen durch bereidigte Schätzer das gebrauchte Kleidungsstück abtaxiert wird und zur Bezahlung gelangt. (Siehe Anzeigenteil!) Die neuen Vorschriften der Reichsbekleidungsstelle be- stimmen außerdem, daß Personen, welche durch ihren Beruf zu größerem Aufwand an Kleidung genötigt sind, für Oberbekleidung und Schuhwerk durch Abgabe getragener Stücke sich einen Bezugsschein ohne Prü- fung der Notwendigkeit der Anschaffung verschaffen können. Getragene Kleider werden gereinigt, instand gesetzt und gelangen zum Verkauf.

* Am Sonntag tagte in Dillburg in der „Alten Post“ eine Versammlung der nass. Gewerbevereine, die von 188 Abgeordneten aus allen Teilen des Regierungsbezirks Wiesbaden be- sucht war. Die gepflogenen Verhandlungen betrafen hauptsächlich die Bildung von Kreis-Verbänden, die Gründung einer Krankenkasse für selbständige Hand- werker und die Bildung von Schiedsgerichten für gütliche Beilegung von gewerblichen Streitigkeiten. Den Gewerbevereins-Kreisverbänden sollen Aus- kunfts- und Beratungsstellen angegliedert werden und zwar nicht bloß für die Mitglieder der Gewerbe- vereine, sondern auch für diejenigen der übrigen gewerblichen Organisationen wie Handwerkervereine und Innungen. Zur Erledigung der Vorarbeiten für die Gründung einer Krankenkasse für selbständige Gewerbetreibende hat bereits die letzte ordentliche Generalversammlung, die kurz vor Ausbruch des Krieges in Niederlahnstein stattgefunden hat, eine Kommission eingesetzt. Diese Kommission wird ihre Arbeiten fortsetzen und besonders die Gründung einer sog. Zuschußkasse ins Auge fassen.

Höchst a. M. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte die Mittel zur Herstellung von 25 000 in 25- und 50-Pfennigscheinen in vorläufiger Höhe von 50 000 Mark.

Höchst a. M. Der Badmeister des hiesigen Kon- sumvereins, Paul Mann lieferte aus den ihm an- vertrauten Mehlvorräten nach und nach 23 Zentner Mehl an eine Frankfurter Kaffeewirtschaft, wo es als „Auslandsmehl“ zur Kundenbereinigung willkom- mene Verwendung fand. Für den Zentner Mehl ließ sich Mann 150 Mark bezahlen. Die Anweisung- scheine über die Aushändigung des Mehls in der

Höchst Mehlzentrale hatte Mann gefälscht. Als der Badmeister kürzlich abermals einige Säcke mit einem Trüklarren nach Frankfurt schaffen ließ, wurde der Vote in Ried angehalten und verhaftet. Das Schöff- gericht verurteilte Mann heute wegen dieser Straf- tat zu einem Jahr Gefängnis. Die Frank- furter Kaffeewirtschaft und der Mehlüberbringer wurden freigesprochen, da ihnen keine Schuld nachgewiesen werden konnte.

Frankfurt a. M. Vor dem Frankfurter Schlich- tungsausschuß stand ein interessanter Fall zur Ver- handlung, der ein helles Licht auf die augenblicklichen Lohnverhältnisse wirft. Seit Jahren arbeitete bei der Firma Brendel ein Schlosser, ein fleißiger Ar- beiter. Er erhielt einen Stundenlohn von 87 Pfg., 10 Mark wöchentliche Lauerungszulage und eine be- sondere Jahresbelohnung von 120 Mark. Jetzt bieten ihm die Deutschen Werkstätten für Lederindustrie, falls er hier eintritt, einen Wochenlohn von 150 Mark oder einen Stundenlohn von 2,50 Mk. Der Schlichtungsausschuß stellte dem Schlosser den Abkehrschein zum Arbeitseintritt bei der neuen Ar- beitsgeberin aus.

Am Güterbahnhof gossen junge Burschen Wasser in einen Karbidkessel. Der Kessel geriet in Brand. Bei den Löscharbeiten stürzten zwei Arbeiter in den brennenden Raum und erlitten am ganzen Leibe schwere Brandwunden, die eine sofortige Ueberführung der Verunglückten in das Krankenhaus bedingten.

St. Goarshausen. Bei dem Schmied Geisel in Dierschied mußte ein Kalb und ein Schwein notgeschlachtet werden, weil der Verdacht bestand, daß diesen Tieren übermangansaures Kali von einem französischen Kriegsgefangenen in Tablettenform mit dem Futter beigebracht worden ist.

Eltsville. Bei der Weinversteigerung des Frei- herrlich Langwerth von Simmernschen Rentamts wurden Rekordpreise erzielt. Für drei Stüd (1200 Liter) wurden u. a. erzielt: 60,800 Mk., 70,500 Mk. und 96,640 Mk. Der letzte Preis mit fast 100 000 Mark für 1200 Liter und zwar rund 80,50 Mk. für das Liter Wein, schlägt jeden Rekord nicht allein in 1915er, sondern in jedem bis jetzt dagewesenen edlen Wein-Jahrgang.

Aus dem Odenwald. In Fischweier geriet die Landwirtin Frau G. unter die Aderwalze und wurde zu Tode gewalzt. — Bei dem Versuche, die scheingewordenen Pferde zu zügeln, kam der bejahrte Landwirt Neuroth aus Hippelsbach unter die Sämaschine. Er erlitt einen tödlichen Schädelbruch.

Kassel. Aus den Pfarrhäusern des Konsistorial- bezirks Kassel haben bis jetzt 87 Personen den Helde- tod erlitten.

o Erhöhung der Druckachepreise. Der Deutsche Buchdrucker-Verein hat eine Erhöhung der Druckachepreise vom 1. Juni ab beschloffen. Für laufende Werke, Zeitschriften und Zeitungen beträgt die Erhöhung 33 %, für neue Werke, Zeitschriften und Zeitungen 40 %, für alle übrigen Arbeiten 50 % des jetzigen Tarifs.

o Eier zu 10 Pfg. das Stüd. In Landsberg an der Warthe sollen fortan die Schüler der höheren Lehranstalten aus den städtischen Vorräten je zwei Eier wöchentlich zu 10 Pfg. das Stüd erhalten. Bedingung ist, daß die Eier sofort in den Pausen verzehrt werden. Die Schüler der Volksschulen erhalten diese Eierationen kostenfrei.

o Ermittlung unbekannter Verstorbenen. Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß zur Unterstützung der Ermittlung unbekannter Verstorbenen vom Zentral-Nachweise- büro des Kriegsministeriums Photographien solcher Ver- storbenen in den von Zeit zu Zeit herausgegebenen Verlust- listen veröffentlicht werden. Diese Listen können ständig bei allen Orts-Polizeibehörden, militärischen Kommando- behörden, Garnison- und Bezirkskommandos, Erlassgruppen- teilen und Lazaretten eingesehen werden.

o Verbot des Einschmelzens von Reichsmünzen. Durch Bundesratsverordnung soll demnächst das Ein- schmelzen oder die sonstige Verarbeitung von Reichs- münzen behufs gewerblicher Verwertung verboten werden. Für Silber ist die Festsetzung von Höchstpreisen geplant.

o Die Preistreiber bei den öffentlichen Brenn- holzversteigerungen halten nach wie vor an. Selbst für minderwertiges Holz werden von den stets in großer Zahl erscheinenden Kauflustigen unerhörte Preise gezahlt. So wurde kürzlich bei den Versteigerungen aus den Forst- beständen der Stadt Fürstenwalde das Doppelte des Schätzungswertes erzielt.

o Beim Schmuggeln erschossen. In der Nähe des niederhessischen Städtchens Goch kam es zu einem Su- sammenstoß zwischen Zollbeamten und etwa 40 Schmugglern, die Lebensmittel über die holländische Grenze hinüber- schmuggeln wollten. Die Beamten machten von ihren Schusswaffen Gebrauch, wobei drei — nach einer anderen Mitteilung sogar fünf — Schmuggler erschossen wurden.

o Aufhebung von Beschränkungen im Güterverkehr. Wie die königliche Eisenbahndirektion Berlin der Berliner Handelskammer auf eine Anfrage mitteilt, werden vom 12. Mai ab Städtgüter wieder unbeschränkt zur Beför- derung als Eil- und Frachtfügung angenommen. Holzver- schläge, Lattengestelle und Garcken müssen allerdings auch jetzt noch in zerlegtem Zustande ausgeliefert werden.

o Reisbrotmarken für Sommergäste. Zur Behebung von Zweifeln wird darauf aufmerksam gemacht, daß auf Anordnung des Preussischen Landesgetreideamts Reisenden, wozu auch Sommergäste gehören, von der Wohnst- gemeinde unter Abnahme der entsprechenden Brotkarten Reisbrotmarken zu verabfolgen sind. Es hat niemand Anspruch auf Zuweisung einer Brotkarte, der nicht seinen dauernden Wohnsitz in der Gemeinde hat.

o Flüchtlingsverfolgung im Wasserflugzeug. Vier russische Gefangene aus der Pabitzer Gegend flüchteten von Kößlin mit einem Boot in der Richtung auf die schwedische Küste. Die Wasserflugzeugstation ließ sie durch ein Wasserflugzeug verfolgen und im Flugzeug zurück- bringen.

o Russische Panzerschiffe umgetauft. Laut Peters- burger Telegraphenagentur wurden die Panzerschiffe „Imperator Alexander III.“, „Imperator Nikolai I.“, „Bawel I.“ und „Imperatritz Jelaterina“ in „Bolsja“, „Demofrazia“, „Republika“ und „Swobodaja Rossija“ umgetauft.

Letzte Nachrichten.

Der Abendbericht.

Berlin, 11. Mai, abends. (W.B. Mittl.)
An den Kampffronten in Westen ist die Lage unverändert.

Erkenntnis der Tauchbootgefahr.

Genf, 11. Mai. (M.) Der „Temps“ widmet der wachsenden Tauchbootgefahr einen Artikel, der mit den nachstehenden Sätzen beginnt. Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß die Wirkung des Tauchbootkrieges in beträchtlichem Umfang zunimmt. Es kann nicht bestritten werden, daß diese Wirkung ebenso geeignet ist, die Ernährung der Alliierten, wie ihre Versorgung mit Kriegsmaterial in Frage zu stellen. Das Blatt untersucht dann die zur Bekämpfung der Tauchboote geeigneten Maßnahmen und kommt zu dem Schluß, daß es kein anderes ernstes Mittel gebe, als eine ausgedehntere Bewaffnung der Handelsschiffe und eine ausgiebigere Eskortierung der Transportschiffe als bisher.

Russische Unruhen.

Kopenhagen, 12. Mai. (M.) Aus verschiedenen Teilen Rußlands kommen Meldungen von zunehmenden Bauernunruhen. Im Gouvernement Tschibow wurden Ritter- und Bauerngüter geplündert, und die Saaten ungepflügt. Ein Erlass des Ministerpräsidenten erklärt, daß die vorläufige Regierung in den letzten Tagen zahllose drollische Meldungen über Gewalttaten von Bauern gegen Gutsbesitzer empfangen. Dabei wächst die Furcht unter den Industriearbeitern. Der Arbeiterrat von Rischningorod erläßt eine Erklärung die besagt: Die Gewalttätigkeiten, besonders auf Eisenbahnen und Wohlgeschiffen sei derart, daß dem Verkehr in den Wolgaprovinzen völliger Zusammenbruch drohe. In Moskau herrscht völlige Anarchie. Bankhäuser werden von Truppen überfallen, Räubereien, Enteignungen und Bedrohungen mit Lynchjustiz sind nichts seltenes.

Zur Stockholmer Konferenz.

Berlin, 12. Mai. (M.) Dem „Vorwärts“ zufolge sind über den Termin der Stockholmer sozialistischen Konferenz noch keine endgültigen Entscheidungen getroffen. Daß voraussichtlich vor dem 10. Juni keine allgemeine Konferenz stattfinden wird, stand fest, seitdem die holländischen und skandinavischen Botschafter, welche die Konferenz vorbereiten, sich darüber geeinigt hatten, die Beschlüsse des französischen Nationalrates abzuwarten, der auf den 27. und 28. Mai nach Paris einberufen ist. Das scheint auch eine Verschiebung der geplanten Vorbesprechungen mit den Vertretern der sozialistischen Parteien der einzelnen Länder zur Folge zu haben. Nach einem Telegramm, das Genosse Hühmann dem Parteivorstande der deutschen Sozialdemokratie am 11. Mai gesandt hatte, werden die Separatbesprechungen mit den Delegierten der deutschen Sozialdemokratie nicht vor Anfang Juni stattfinden. Ein genaues Datum soll noch mitgeteilt werden.

Deutsch-schwedische Verhandlungen.

Berlin, 12. Mai. (M.) Die Behauptung, daß Schweden die Freigabe seiner in englischen Häfen liegenden Getreideschiffe durch Öffnung der Ägäisrinne für Frachtdampfer erkaufte habe, entspricht nicht den Tatsachen. Außer mit England führt Schweden auch mit Deutschland Verhandlungen, über die Gestaltung der Handelsbeziehungen. Die Verhandlungen sind dem Abschluß nahe.

Dato spricht für die spanische Neutralität.

Genf, 12. Mai. (M.) Nach Maura hat sich nun auch der frühere spanische Ministerpräsident Dato in einer im konservativen Klub gehaltenen Rede in Sevilla für strenge Neutralität Spaniens erklärt. Spanien hätte keine andere Aufgabe, als sein menschenfreundliches Werk zu Gunsten der ganzen Menschheit fortzusetzen.

Die für nächsten Sonntag geplante interbalkanische Niesenfundgebung in Valencia ist von der Regierung verboten worden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Beck.

Lebensmittelversorgung.

Am Dienstag Verkauf von Butter gegen Abtrennung von Abschnitt Nr. 7 der roten Fettarten in der Verkaufsstelle von Max Piscator und Abschnitt Nr. 7 der gelben Fettarten in der Verkaufsstelle von Friedr. Krimmel.

Am Mittwoch Verkauf von Graupen gegen Abtrennung von Abschnitt Nr. 1 der Lebensmittelarten in folgenden Verkaufsstellen:

- | | |
|-----------|-----------------|
| Nr. 1—800 | Oscar Doelnd |
| 801—1600 | Wst. Medel |
| 1601—2400 | Friedr. Zipp |
| 2401—3200 | Konsum, Sandweg |
| 3201 ab | Carl Möhren. |

Am Freitag Verkauf von Rübenkraut gegen Abtrennung von Abschnitt Nr. 10 der Bezugsarten für Brotbackmittel in folgenden Verkaufsstellen:

- | | |
|------------|------------------|
| Nr. 1—1100 | Carl Trisch |
| 1101 ab | Friedr. Krimmel. |

Nächste Woche gilt Abschnitt Nr. 5 der Bezugsarten für Zusatzbrote für die Schwerarbeiter.

Verkauf von Heringen nur noch Montag, Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag von 6—7 Uhr in der Turnhalle.

Herborn, den 12. Mai 1917.

Der Bürgermeister: Birkendahl.

Bis zum 31. Mai wird für jeden eingelangenen Kohlewinkel auf der Stadtkasse eine Prämie von 2 Pfg. gezahlt.

Herborn, den 11. Mai 1917.

Der Magistrat: Birkendahl.

Feuerwehr-Hauptübung.

Die nächste Hauptfeuerwehrübung findet am Mittwoch, den 16. d. M., abends 8 Uhr statt.

Sämtliche Mannschaften der Pflicht- und Freiwilligen Feuerwehr haben sich nach gegebenem Hornsignal an das Spritzenhaus zu begeben.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß alle Personen bis zum 60. Lebensjahre zu erscheinen haben.

Fernbleiben ohne genügende Entschuldigung wird bestraft.

Genügend begründete Befreiungsgesuche sind rechtzeitig bei dem mitunterzeichneten Brandmeister anzubringen.

Herborn, den 9. Mai 1917.

Der Brandmeister:
J. B. W. Hoffmann.

Der Bürgermeister:
Birkendahl.

An- und Verkauf

getragener Kleidungs- und Wäsche-
stücke, Uniformen und Schuhwaren

in den 9 amtlichen An- und Verkaufsstellen:

1. Für Männerbekleidung u. Uniformen: Gerhard Dillenburg, Piscator, Herborn und Zug-Heiger.

2. Für Frauenbekleidung und Wäsche: Lavarose Dillenburg, Hecht, Herborn, und Hoffmann-Heiger.

3. Für Schuhwaren: Baum, Dillenburg, Dupp, Herborn und B. Heilmann-Heiger.

Es ist vaterländische Pflicht, alle entbehrlichen Stücke gegen Verabreichung abzugeben; Schuhwerk wird in jeder Form angenommen.

Die Kreisbekleidungsstelle.

Schuhmacher des Distriktes

Donnerstag, den 17. d. M., nachm. 4 1/2 Uhr
im Gasthof Reihoff in Dillenburg

Bersammlung:

1. Vortrag des Vorsitzenden der Schuhmacher-Kolleg-Genossenschaft Siegen, Schuhmachermeister Schönbach, Siegen: „Gründung einer Kolleggenossenschaft für den Distrikt“.

2. Die Arbeiten für die Kreis-Instandsetzungsstelle Dillenburg des Bekleidungs-Inst.-Amtes des 18. A.-R. und die Instandsetzungsstelle der Schuhmacher.

Es sollte kein Schuhmacher des Kreises in dieser Bersammlung fehlen.

Die Schuhmacher-Innung
Dillenburg.

Die Kreis-Instandsetzungs-
stelle Dillenburg.

Der Wortlaut der Bekanntmachung liegt in Zimmer Nr. 10 des Rathhauses zur Einsicht auf.

Kriegsbeschädigten-Fürsorge.

Der unterzeichnete Ausschuss bittet die Arbeitgeber, im Falle sie Kriegsbeschädigte aller Berufsbeschäftigten können, uns oder unserem Berufsberater Herrn Dr. Dönges hier davon Mitteilung mit Angabe der Beschäftigungsart machen zu wollen.

Ausschuss für Kriegsbeschädigten-Fürsorge
Dillenburg (Landratsamt)

Für Hilfsdienstpflichtige! Schlosser,

die selbständig arbeiten können, für dauernde Arbeit gesucht.

Chem. Fabrik Dr. Kurt Albert, Neuss a. Rh.

Dillenburg Frieda Schilling Tiengartenstr.

erteilt Gesangunterricht.

Studium in Berlin

bei der Viardotschülerin Konzertsängerin Ella Schmücker.

Inhaberin des Diploms für Kunstgesang

des Verbandes deutscher Musiklehrerinnen.

Fernsprecher 232.

Fernsprecher 232.

Von dem Kriegsbüro des Reichsbank-Direktoriums sind uns eine Reihe von Photogravüren in Postkarten-Format nach dem bekannten Kampf'schen Gemälde

„Gold gab ich für Eisen“

von hervorragender künstlerischer Wirkung zur Verfügung gestellt worden. Jeder Einlieferer von Goldsachen erhält ausser der eisernen Denkmünze (Kette) unentgeltlich eine dieser Photogravüren.

Geschäftsstunden:

Donnerstags 2 1/2—4 Uhr
Amtsgericht.

Dillenburg, im Mai 1917.

Die Goldankaufsstelle.

Oberförsterei Herborn

Montag, den 21. Mai 1917.

Vorm. an im „Raffaner Hof“ hier zur Versteigerung.

Schussbezirk Sian (Distrikt 1b, 7a, 8a, 29 b u. c, 15 b, Totalität)

a) Laubholz: 10 Eichenstämme 1r—3r Al. 5 Erlenst. 5r Al. 1,80 Fm.

b) Nadelholz: 7 Stämme 2r Al. 8,97 Fm. 10,88 Fm., 167 4r Al. 11,62 Fm.

Schussbezirk Wallersbach (Distrikt 40 b Totalität)

a) Laubholz: 2 Eichenstämme 3r Al. 1,21 Fm. 0,73 Fm.

b) Nadelholz: 7 Stämme 3r Al. 4,72 Fm. 4r Al. 11,62 Fm.

Schussbezirk Bieden (Distrikt 50, 60, 71, 61, Totalität)

a) Laubholz: 8 Buchenstämme 2r Al. 9,11 Fm. 0,46 Fm.

b) Nadelholz: 10 Stämme 1r Al. 28,95 Fm. 2r Al. 26,50 Fm. (Nadelholz) 3r Al. 26,80 Fm., 249 Fm. 63,54 Fm. Stangen: 19 2r Al. 87 3r Al.

Aufmahlzeiten können gegen Erstattung der Abgaben abgegeben werden.



„Du warst so gut, Du starbst
Wer Dich gekannt, vergisst Dich nicht“

Nach Gottes unerforschlichem Rat erhielten wir die tieftraurige Nachricht unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Bruder und Bräutigam, der

Gefreite Carl Frank

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse

im blühenden Alter von 24 Jahren am 1. Mai 1917 in den schweren Kämpfen um Douaumont, Frankreich, nachdem er 30 Monate im Felde durch eine Granate den Heldenmuth seines Vaterland gefunden hat.

Familie Carl Frank,
Willy Frank, Kriegstoten-
Mariechen Dadt, Braut

Merkenbach, Gonsenheim b. Mainz
und Frankfurt.

Die Liebe hört nimmer auf.
Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

Gewerkter Junge

kann als

Lehrling

in unsere Buchhandlung eintreten. Gute Ausbildung wird gewährleistet.

Buchhandlung des
Nass. Colportagevereins

Allerbeste Verpflegung

finden Schüler im Schülerheim
Pädagogium Gießen (Ob.-Hessen)

8-10 Tonne

(Ausschüttung) zu

zu verkaufen

Suche für tüchtige
durchaus treue und
zu verkaufen

Dienststelle

Daselbst muß
tätigen Arbeiten
Verständnis für die
haben.

Theodor
Struthöfen

Junges bräut

Mädchen

für sofort oder 1. Juni

Frau Präparand
Weldner

Suche für

Mädchen

für Hausarbeit

Eintritt

Christian
hof-Hotel

Besterb., Altes

Mädchen

tätig, in Küche

erfahren, gesucht.

Frau G. P.

Dillenburg

Suche

Gewerksmasch

Sophie

Gießen.

Gesund

1 Trauring.

Die Polier

Kirchliche

Sonntag, 13.

Buch

11 Uhr: Rind